

eigenen Kraft genommen habe⁹⁴). Isidor will mit Hilfe der antiken Vorbilder über sie hinauskommen und sagt auch, wohin. Die christliche Zeitrechnung greift zum Beispiel heute das hebräische Jubeljahr wieder auf in der Zeitspanne zwischen der österlichen Auferstehung Christi und dem Pfingstfest des Heiligen Geistes; doch wir feiern diese Feste frei von aller Schuldverschreibung der Juden⁹⁵). Wir feiern nicht nur Festtage; unsere Wochentage, die nicht mehr wie bei den Römern nach Göttern benannt sind, heißen *feriae*, wiederum von *fari*, aber ohne Anklang an die Fesseln des Fatum. Denn jeder Alltag ist für uns die Zeit, da der Mensch im Dienste Gottes und der Menschen reden soll⁹⁶). Diese Rede ist keine Willkür, sie verbindet Wahrheit mit Vereinbarung. *Fidelis*, das heißt gläubig und getreu, ist, wer das Gute hält, das er versprach⁹⁷); *fides* ist die Erfüllung des *placitum* zwischen Gott und Mensch⁹⁸). Der Christ tut damit, was Christus tat, denn er heißt *veritas*, weil er sein Versprechen einlöste⁹⁹). Der Christ hat seinen Namen von Christus¹⁰⁰) und verdient ihn nur, wenn er wie Christus lebt¹⁰¹).

Die menschliche Willensfreiheit hält sich an die erkannte Wahrheit, nicht um das Alte zu hegen, auch nicht um der Zukunft auszuweichen. Die Erwartung des nahen Weltendes, die für Gregor den Großen alles irdische Wirken überschattete, ist für Isidor verblaßt; er sagt nur, Gott allein sei es bekannt, wie lange dieses sechste Weltalter noch dauern

⁹⁴) Orig. 10, 44, leicht verändert aus Hieronymus, hebr. quaest. in Gen., praefatio, Corpus Christianorum 72, 59. Ähnlich unterstreicht Isidor seinen eigenen Anteil in den Praefationes zu quaest. test., Migne PL. 83, 207 und eccl. off., ebd. 737f. Darüber Fontaine 2, 766ff., der sich orig. 10, 44 leider entgehen ließ.

⁹⁵) Orig. 5, 37, 3—4, nach Arévalo z. St. aus Hieronymus und Ambrosius.

⁹⁶) Orig. 5, 30, 12, vielleicht eine Neuerung Isidors; noch nat. 3, 1, Fontaine S. 183 hatte dieses *fari* auf die Schöpfungsworte im Sechstageswerk gemünzt.

⁹⁷) Orig. 10, 98. Ähnlich schon Isidors Jugendwerk Synonyma 2, 57—58, Migne PL. 83, 858. Zur Vorlage Augustin vgl. Herbert Helbig, Fideles Dei et regis, Zur Bedeutungsentwicklung von Glaube und Treue im hohen MA., Arch. f. Kulturgesch. 33 (1951) 275—306, hier 278 Anm. 25. — Zur Datierung vgl. Jacques Fontaine, Isidore de Séville auteur „ascétique“: les énigmes des Synonyma, Studi medievali III, 6 (1965) 163—195, hier 190ff.

⁹⁸) Orig. 8, 2, 4; ähnlich orig. 5, 24, 17, nach Kübler, Hermes 25, 510 wie Cicero.

⁹⁹) Orig. 7, 2, 21.

¹⁰⁰) Orig. 7, 9, 2; 7, 14, 1.

¹⁰¹) Orig. 7, 14, 3—5.